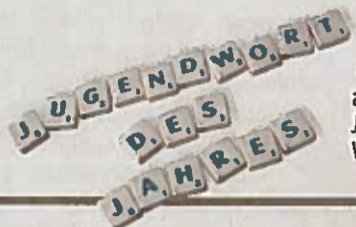


NACHRICHTEN & SCHULE

Jugendwort des Jahres 2017

Der Langenscheidt-Verlag hat wieder das Jugendwort des Jahres gekürt. Per Online-Voting konnte abgestimmt werden, welche Begriffe, die typisch für die Jugendsprache sind, in die Endauswahl kommen sollen. Welches Wort gewonnen hat, lest Ihr auf funky.de.



„Dieses Buch ist wahnsinnig emotional und bewegend – von der ersten Seite an.“

Greta Schulte, Mitglied der Jugendredaktion

Bücher für Schlechtwettertage

Der Herbst ist die beste Jahreszeit, um mal wieder zu schmökern. Einziges Problem: die riesige Auswahl. Auf funky.de verraten wir euch, welche Jugendbücher Ihr lesen solltet. Kleiner Spoiler: „Gegen das Glück hat das Schicksal keine Chance“ von Estelle Laure ist dabei.



MediaCampus-Partner



„Deutsch ist eine schwere Sprache“

Interview mit einem Zugezogenen

Essen. Ein Bekannter meiner Familie ist Engländer. Seit zwei Jahren lebt er jedoch in Deutschland. Er kam hierher, als er unsere Sprache noch nicht konnte. Warum er das getan hat? Ich habe ihn gefragt.

Wann bist du nach Deutschland gekommen?

Das war im Jahr 2015. Davor habe ich 40 Jahre lang in China gearbeitet. Ursprünglich bin ich aber Engländer.

Warum bist du nach Deutschland gekommen?

Aus familiären und beruflichen Gründen. Meine Frau hat hier schon vorher gelebt.

Warum bist du ausgerechnet nach Essen gezogen?

Weil Essen nah an Düsseldorf liegt und das ist praktisch, wenn man viel reist. Außerdem finde ich die Ruhr sehr schön und gehe dort auch gern in meiner Freizeit spazieren.

Reist du immer noch viel?

Ja, regelmäßig. Das gehört zu meinem Beruf dazu.

Wie fühlst du dich in Deutschland? Sehr wohl und willkommen!

Inwiefern hat sich dein Leben verändert, als du hierhergekommen bist? Hauptsächlich haben sich meine Reisezeiten dadurch verändert.

Fällt es dir schwer, im Straßenverkehr klarzukommen?

Ja, ich hatte anfangs ein paar Probleme. Jetzt habe ich mich aber gut daran gewöhnt.

Wie gut sind mittlerweile deine Deutschkenntnisse?

Noch nicht perfekt. Ich komme hier zum Glück auch gut mit Englisch zurecht. Deutsch ist aber auch eine sehr schwere Sprache.

Das Interview führte Jago Xu, Klasse 8a, Grashof Gymnasium, Essen

MediaCampus

„Diese Zeit werd ich nie vergessen“

Emma und Leon sind für ein Schuljahr ins Ausland gegangen

Von Jule Schulte, Nika Hansen, Klasse 8a, Grashof Gymnasium, Essen

Essen. Emma lernt und spielt Tennis auf Mallorca, Leon wälzt Bücher und spielt Hockey in Neuseeland. Beide erklären: „Diese Zeit werd ich nie vergessen.“ Zwei Jugendliche kombinieren ihren geliebten Sport mit einem Auslandsschuljahr. Sie gehen nicht nur im Ausland zur Schule, sondern verbringen viel Zeit auf dem Tennis beziehungsweise Hockeyplatz. Beide erhielten ein Stipendium an den Schulen, die den Aufenthalt finanziell unterstützen.

„Beim Tennis sind wir alle gleich. Schon nach kurzer Zeit haben sich Freundschaften entwickelt.“

Emma, 13 Jahre

Emma, 13 Jahre, besucht die Rafa Nadal Academy auf Mallorca. Hier geht sie jeden Morgen mit vielen Schülern verschiedener Nationalitäten sechs Stunden in die American International School of Mallorca und am Nachmittag trainiert sie mit ihren Mitschülern auf dem Tennisplatz. So kann sie täglich weiter ihr Können beweisen und ihre Leistungen verbessern. Dadurch, dass die Schüler das gleiche Interesse am selben Sport verfolgen, schließen sie untereinander schnell Freundschaften.

Auch ohne dieselbe Sprache zu sprechen, ist die Verständigung auf dem Tennisplatz möglich: „Beim Tennis sind wir alle gleich. Schon nach einer kurzen Zeit habe ich viele Kontakte geschlossen, die sich zu Freundschaften entwickelt haben. Beim Tennisspielen strengen wir uns alle an, lachen gemein-



An vielen Schulen weltweit spielt Sport eine zentrale Rolle. Davon haben auch Emma und Leon aus Deutschland profitiert. Sie konnten über spezielle Stipendien während ihres Auslandsschuljahres ihren Hobbys weiter nachgehen. FOTO: JPBCPA

sam, obwohl wir uns zunächst nicht wirklich verständigen und unterhalten konnten“, erzählt Emma.

Sport als Gegengewicht zur Schule

All diese Erfahrungen, das gemeinsame Lernen und Trainieren, bringen Emma enorm weiter. Ihre Eltern sahen diesen positiven Effekt schon in den ersten Monaten: „Emma hat ihr Englisch stark verbessert, etwas Spanisch gelernt und kann sich problemlos interkulturell mit anderen Menschen verständigen.“ Der Tennissport hat ihr all dies ermöglicht und vereinfacht.

So entschied sich Emma vor Kurzem, ein weiteres Jahr auf Mallorca zu verbringen.

Auch Leon, 15 Jahre, entschied sich für ein Auslandsjahr in Neuseeland. Er besucht keine Sportakademie, sondern lebt in einer Gastfamilie. Weil die Neuseeländer

sehr gastfreundlich und hockeybegeistert sind, konnte sich Leon schnell wie zu Hause fühlen. In seiner neuseeländischen Schule in Oakland spielt er auch Hockey. Meist ist er bis 16 Uhr in der Schule, wobei er zwei Stunden täglich am Hockeytraining der Schulmannschaft teilnimmt. Manchmal trainiert er sogar vor der Schule. Ein Gegengewicht zum anspruchsvollen Unterricht der Schule stellt der geliebte Sport dar. Hier kann er vom Unterrichtsalltag abschalten, sich spielerisch weiterentwickeln, mit seinen neuen Freunden Zeit verbringen. Hinzu kommt noch, dass Hockey einen hohen Stellenwert an der Schule einnimmt und Leon deshalb zu einem wichtigen Teil des Schullebens dazugehört. „Hockey ist hier eine Art Aushängeschild“, so Leon. Schon nach kurzer Zeit fühlte er sich in seinem Hockeyteam wohl und fand neue

Freunde. Hinzu kommen seine tollen Gastkern und sein ein Jahr jüngerer Gastbruder, die ihm den Einstieg in das Auslandsjahr sehr leicht gestalteten und viel mit ihm unternahmen.

Emma und Leon verbringen eine ganz besondere Zeit im Ausland, gehen zur Schule und können weiter ihrem für sie so wichtigen Sport nachgehen. Dabei knüpfen sie neue Kontakte und erlernen eine neue Sprache. Und beide stellen fest, dass ihnen ihr Sport den Einstieg in das Auslandsjahr und dessen Verlauf sehr vereinfacht hat.

Viele Jugendliche fühlen sich jetzt möglicherweise angesprochen und könnten überlegen, ob sie über ihren Sport die Möglichkeit ergreifen wollen, ein Jahr an einer ausländischen Schule zu verbringen und dabei ihre Sportleistungen weiter voranzutreiben. Vielleicht auch du?

Schule mit Geschichte

Die Drusenbergschule in Bochum ist bereits 100 Jahre alt. Was seit der Gründung geschehen ist

Bochum. 100 Jahre ist es her, dass die Drusenbergschule in Bochum nach fünfjähriger Bauzeit eröffnete. Seither ist viel passiert: In den Jahren 1923 bis 1925 nutzen die französischen Besitzer die Turnhalle als Gefangenenlager.

Unter dem linken Treppenaufgang hatte von 1945 bis 1953 die Sanitärfirma Treitz, damals von meinem Urgroßvater gegründet, ihre Werkstatt. Dahinter befand sich ein kleines Zel-

wieder aus und in die heutige Schülerschule um.

1986 musste die Drusenbergschule geschlossen werden, weil sie auf nicht standhaftem Untergrund errichtet wurde und mit der Zeit absackte. 1988 folgte die Renovierung. Seitdem steht das Gebäude unter Denkmalschutz.

Diese Geschichte macht deutlich, dass es interessant und aufregend zugleich ist, eine so traditionsreiche



MEDIA

Wh

Schnell Wettbev

Wenn ihr eh App seid und Blitze, dann MEDIACAM hin verlegen, Das Projekt redaktionsleigaben stellen, fach per Wha könnt. Bei müsst ihr vor ren nur sch manchen wi kenntnis gef eure Medienk das, was ihr gelernt habt, mit eurer Kl abzustauben.

Teamwork ist Euer Teamg nicht der be sondern die Klasse zählt.

Lust habt, spricht mit d Klasse und er det euch dan

Der Verlauf auf funky.de u gen zu verfolg Fotos sowie d reichsten Ant veröffentlicht ohne deine Z stellt oder ged

Falls ihr be zeugungsarbe your own dev satz, bei dem i für den Unte:

Die Handys n nicht an den den. Und auc sen nicht selb aber toll, wen me ermöglicht werb organis lich begleiten.

Eure Daten für Eine ganz wicl zu klären: W Daten? Keine

Daten? Keine Namen bei Wh dnummern b unsichtbar – e büro sehen c Wenn ihr uns sehen die nu Gruppe. Wir n euch per Br schließlich zu Rahmen des P könnt ihr die t wieder verlast beim Verlag ge Ihr macht l mit und walt.